

[16]45 Dezember 7., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON [KIRCHMEIER UND RATSHERR] JOHANN BALTHASAR
 HONEGGER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND
 AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Mit ... [hohem] Vertruwen han Jch von Vetter Landtschryberen [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben] Vernommen, dass der Eren Vergäsne Mein Eeyde fulle Tröeller, Conrad Trott Mann [=Trottmann, Fährmann in Lunkhofen], üech habe dörffen fürgeben; Mein Herren [Schultheiss und Rat von Bremgarten], wöllent den Jüngst von üech gemachten spruch nit halten, entzwüschent Jme und unnser pfarrkirchen, thuot unnss schent Lasterlich Unrächt. da wyr unnss Jnn allwäg begärent Zu halten, dem Jenigen gmäss wass derselbige Zugibt: Lux [Trottmann] dess Conradten Bruoder hatt sölen vermög seiness Eidtsglübt, so er dem Herren am statt herrn Landtvogtss [der Freien Ämter? - von 1645 bis 1647 war dies Peter I. **Blumer** - oder der Grafschaft Baden? - von 1645 bis 1647 war dies Johann Heinrich **Else-ner** -] gethan, Verschinen S. Martini [=11. November] die umbkösten, so mit ihme im beysein dess Conraden Zusammen gerächnet, entrichten, worüber er schlächten bescheid geben, hiemit wyr verursachett worden, den Luxen, als den Rächten Bürgen, den wie üech woll Jn wüsen, dass Mein Herren mit dem fulen Tröller, weder Jez Noch Jn künfftig mehr Zu handeln begärent, durch Oberkeyttliche Mittell Zu seinen gethanen versprächen Zuvermögen, thuot er sich erklagen sein Bruoder müese ihne schadlos halten, wölchess nit Unbillich. worüber der fulle Tröller seinen Bruoder Luxen Zu entpietett, sölle uff Rhächt hin, denen Von Bremgarten kein weg seinetwegen nit bezalen, schlage hie mit ihme und denen Von Bremgarten dass Rächt dar, für Gemeine Eidtgnossen Nacher Baden [auf die Tagsatzung].¹ wölche peitt iezsonder Rächt, oder Lez habe; woll Jch dess Hr. Schwager Jncli[na]-tion härüber eehrwarten[?]², weiss Jch jhnne für sein Mühewaltung bezalen sölle hab Jch schon vor disem Jn befelch ghen. diewyll Jch aber Verhofft, der Lux werde ohne einige Contradiction der versprochenen Costen verschinen S. Martini bezalen, hab Jch wolen über Mein befelch, ein Addition dem hr. Schwager Machen, bey eüch Nach bedacht, wan er Unss Zu Rhuen wird helfen, und bej dem schirmen, wass er selbsten usgesprochen: desen wyr Jn allwäg gläben wöllent: Jm übrigen bin Jch der hoffnung der herr Schwager wärde bis Zukünfftig Montag [den 11. Dezember] auch [in] Meyenberg erscheinen, der

Costen wird Jn kägellgallis [=Kegelgalli, von Auw] und seiness
... [?]³

wan die F. Schwäster [Euphemia **Honegger**] nit mehr Lachen will, bis
sy Zu Meiner Frewen [Elisabeth **Bucher**] khombt, wölle er Nach einer
Zuesamenkunfft trachten, das selbig fürderlichen geschäche: deren
und den unnsern samptliche unnsrer grüess, darbej unns Göttlicher
Protection durch **Mariae** threüen Fürbitt wolbefehlende ...".

"fragen was der Bruoder [Gardehptm. H e i n r i c h I. Zurlauben]
gsagt oder Er Jme. etc."

"Jtem [des] Müllers [der Beat II. Zurlauben gehörenden Wälismühle in
Bremgarten] sachen, dess Nüwen und alten.⁴"

"Ob dem Schmid Zuo hermatschwyl das geldt worden"

"Was Er für ein Stahl habe etc."

"myne 300 gl."

"Räben Z'hermatschwyl [welche im Besitz Zurlaubens waren]"

"wass er Zu Zürich Erfahren von Thurgewischen⁵ sachen"

"und hilffigkhon⁶"

"Landtschriber [der Freien Aemter?, Beat Jakob I. Zurlauben] Zum Jar
Zyt [der Familie Zurlauben?]"

"[Der] Müller [der Wälismühle in Bremgarten] Roni [=Hieronymus] soll
11 Mt. 1/2 vtl. 9 gl. 30 ss von geschlissnen Zöhlen wegen etc. Und
ligt der burgschafftbr[ief] hinderm Landtschriber."

1) In den gedruckten EA findet dieses Geschäft dann allerdings keinen Nie-
derschlag.

2)

3)

4) Der eine hiess **Hieronimus**, s. Zurlaubiana AH 83/98.

5) Konkret ist hier wohl der Uttwiler- und Lustdorferhandel gemeint, s.
u.a. ebenda AH 110/77.

6) 1645 war es zwischen den in den Freien Ämtern reg. VII Orten - VIII Alte
Orte ausg. BE - und dem Gerichtsherrn von Hilfikon, Sebastian Peregrin

Zwyer, zu Streitigkeiten um des letzteren Gerichtsrechte in Sarmenstorf gekommen, s. ebenda AH 98/155.

Original, Siegel teilweise zerstört. Dorsualnotizen von Beat II.
Zurlauben. - AH 119, 44-45 - Blatt 45^r leer

5

1641 Mai 7., Risch; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [GERICHTSHERRN VON BUONAS], HEINRICH LUDWIG VON
HERTENSTEIN, AN AMMANN UND STADT[- UND AMTS]RAT BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Als ich gesteren abents alhero komen hab ich mit sonderbaren freüwen vernomen, dass der Herr Sch[wager] widerum glücklich mit der amanschaft [von Stadt und Amt Zug]¹ geeheret wie wol unguete bos-haffte lüt wie ich vernomen aller derlej nidigkeit zur Verhinderung in weg glegt. Got lob, das Got und das glück recht gwöllen, dazu dieses hohen eheren Ampt dem H. Sch. von grundt mines hertzens einmoll schriftlich vil glück und alless guts wüntschen, der Almechtige Got dem H. alle wolfart und gsundheidt welle geben, darumen ich den Almechtigen Got und die lieb muoter **Mariae** auch wil bätten, bite den H. Sch. in guoter alter liebe verharlich wie bis dato welle bevolchen haben wies ich dem H. Sch. und den sinen als gring nachpur und fründt kan dienen mich schuldig erkenen etc.,
ich wird widerum villeicht hinecht oder morgens früö nacher heimet [d.h. nach Luzern] etc. ich kan mich nit gnug uffhalten gliebts Got umb Pffingsten [- Pffingsten feierte man 1641 am 19. Mai -] vor oder glich hienach mich alhero begeben und danne ettwas Zits im schlos [Buonas] uffhalten des kosten [=Kost, von Risch]² buoben hendel fürnemen villicht M.g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug]³ einer wird mitnemen dan min Bruder [Hans von **Hertenstein**, ebenfalls Gerichtsherr der Herrschaft Buonas] widerum ein Zimlich unerttigen handel⁴ gegen mir einer schuld im fürnemen hat etc. sin husfrow [Maria Jakobea **Fleischlin**, von Luzern] auch ettwaz Zits häro abermollen sins alten unwässens blaget mag kein zuvor der lüten liesten muos ettwar haben etc. mag nit wüssen wiess baldt sinenthalben bin M.g.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] wird ergohn dass einem beduren muoss etc.
mich nimbt wunder das alles ann allen ortten des Frantzossen⁵ wegen sonderlich bin unz [in Luzern] erstillet und dem einen noch anderen weder gredt noch ghandlet wird, möchte wol von dem H. Sch. vernemen,